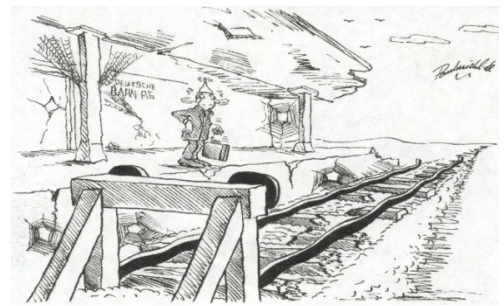


Aktive Interessensvertretung aller Kolleginnen & Kollegen



INFORMATIONEN für die Kolleginnen und Kollegen der S-Bahn Berlin GmbH – Okt. / Nov. 2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ein „**Heißer Herbst**“ so tönte der Vorsitzende des deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Michael Sommer, sei die Antwort auf die Regierungspläne von Angela Merkel. Wir fragen uns, was ist denn daraus geworden? Bisher ist nicht zu spüren, dass der DGB aktiv wird, oder? Da findet wohl der „heiße Herbst“ in den Betrieben statt. So mit Infoständchen vor den Werktoeren und toller Diskussion beim Rein- und Rausgehen der Kollegen



Copyright: Berliner Zeitung/Thomas Pläßmann

oder vielleicht noch in den Pausen.

Die Arbeitslosen in unseren Land wird das sicherlich freuen, denn die rhetorische Solidar-Stütze der Gewerkschaften ist ja auch mächtig hilfreich, wenn Betroffene mit schlapp 400,- € oder noch weniger im Monat über die Runden kommen müssen. Wir sollten nun endlich mal begreifen, dass nicht nur Leiharbeit, sondern auch Harz IV etwas mit Lohn-dumping und Ausbeutung zu tun hat.

Wir – die gesamte Arbeitnehmerschaft – können nur gemeinsam für unsere Rechte kämpfen!

Dieses verflucht getrennte agieren der Einzelgewerkschaften ist wohl, im Gegensatz zu unseren europäischen Nachbarn, eine gewollte Schwäche in Deutschland, die nur dazu dient, dass die Herrschenden in Politik und Wirtschaft so richtig Spaß inne Backen bekommen und uns weiterhin das soziale Fell gehörig über die Ohren ziehen werden. Erste Zeichen werden doch schon gesetzt, denn wir Deutschen haben zu viel Freizeit. Politik und Wirtschaft schreien schon nach der **45 Stunden Woche** – ach ja, Geiz für alle Bürger ist geil, aber noch geiler ist: Profit für wenige Geldsäcke!!!!

Der Betriebsrat und die zweite Betriebsversammlung im Oktober! „Der Betriebsrat hat einmal in jedem Kalendervierteljahr eine Betriebsversammlung einzuberufen und in ihr einen Tätigkeitsbericht zu erstatten.“ So formuliert im § 43 (1) des Betriebsverfassungsgesetzes, über diesen Paragraph haben wir Euch schon in der Ausgabe April 2010 in Kenntnis setzten. Darüber hinaus ist der Betriebsrat nach § 43 (3) des Betriebsverfassungsgesetzes berechtigt sich mit Euch auf einer weiteren Betriebsversammlung zu beraten, wenn wichtige Informationen und Ereignisse anstehen, die das Unternehmen und seine Mitarbeiter **also Euch**, betreffen.

Ihr habt sicherlich aus den Medien etwas von der Übernahmeschlacht des spanischen Baukonzerns ACS und der Firma HochTief vernommen. Diese Firma gehört zu den großen deutschen Konzernen im Bausektor. Der **Betriebsrat** von HochTief handelt unverzüglich und völlig richtig mit einer außerordentlichen Betriebsversammlung (am 28. Oktober 2010 in Berlin), als er von den Absichten der ACS erfährt. Er nutzt die ihm zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel, scharrt seine Kollegen um sich, um gemeinsam mit ihnen und dem Arbeitgeber gegen eine feindliche Übernahme zu kämpfen, die der spanische Baukonzern ACS initiiert, der selber in der Insolvenz steht. (Siehe: <http://www.nein-zu-acs.de/>)

Auch uns Kolleginnen und Kollegen der Berliner S-Bahn pfeift ein vergleichbar kalter Wind um die Ohren. Den sozial-kalten Atem der Berliner Politiker werden wir unter Umständen schon bald zu spüren bekommen, wenn die von der SPD Verkehrssenatorin, Frau Junge Reier, angestrebte Ringausschreibung (Sahnestück) kommt. Den ersten Schritt hat der Berliner Senat bereits getätigt. So wusste der TAGESSPIEGEL vom 04.02.10 zu berichten, dass der Senat im Amtsblatt der EU angekündigt hat, „...rund ein Viertel des S-Bahn-Netzes ausschreiben zu wollen.“ Und weiter heißt es dort: „Demnach können sich auch private Unternehmen um den Betrieb auf dem Ring und seinen „alternativen Zulaufstrecken“ aus Richtung Schöneeweide bewerben. Die endgültige Entscheidung, ob es um die S-Bahn einen Wettbewerb geben wird, soll spätestens in einem Jahr fallen.“ (Siehe: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/verkehr/senat-bringt-ausschreibung-fuer-s-bahn-auf-den-weg/1675052.html>)

Das heißt, im Frühjahr 2011 will der Senat 1/3 des S-Bahnnetzes ausschreiben. Nun nehmen wir mal zur Kenntnis, dass aus der Ankündigung der Absicht noch keine Rechtspflicht entsteht. Ergo, die Sache ist vielleicht noch heilbar?

Den Politikern muss jetzt kräftig auf die Füße getreten werden, **denn die Berliner SPD stellt am 13.11.2010 die Weichen für die Zukunft Eurer Arbeitsplätze**. Wir haben die Möglichkeit, mit den Füßen abzustimmen und das sollten wir auch tun, wenn es uns wichtig ist, dass die Weichen richtig gestellt werden.

Wir rufen Euch auf:

Am Samstag, den 13. November 2010 um 8:00 Uhr

**Am Seminaris Hotel, Lansstraße / Ecke Hechtgraben,
Berlin Dahlem (Nähe U-Bahn Dahlem Dorf U3)**

(Treffpunkt für uns 7:45 U-Bahnhof Dahlem Dorf)

(Organisiert von Vertrauenspersonen der Berliner S-Bahn der TRANSNET)

Wenn es Dir wichtig ist, dass die Weichen für uns S-Bahner und unsere Berliner Fahrgäste richtig gestellt werden, dann sei dabei!

Es kann uns doch nicht gleichgültig sein,

- zu welchen Sozialstandards du in Zukunft arbeiten musst,
- welchen Lohn du dafür bekommst,
- ob es eine integrierte S-Bahn für Berlin gibt,
- ob die S-Bahn zerschlagen wird!



Auch die Grünen der Stadt, die einen landeseigenen Fahrzeugpark favorisieren und den S-Bahnbetrieb in drei Teillosten auf den Altar des Wettbewerbs legen möchten, werden am 07.11.10 auf ihrer Landeskonferenz darüber beraten. Ihre Veranstaltung beginnt um 12.00 Uhr und findet in den Uferstudios – Studio 14 – in Wedding in der Uferstraße 8 statt.

Ihr werdet Euch Fragen: was hat das obere Geschreibsel eigentlich mit der sogenannten zweiten Betriebsversammlung zu tun?

Ähnlich der oben beschriebenen Vorgehensweise bei dem Bauriesen HochTief wollten auch einige Betriebsräte der S-Bahn eine außerordentliche Betriebsversammlungen nutzen, um mit Vertretern der Gewerkschaften und der Politik über aktuelle Entwicklungstendenzen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Wirkungen auf unseren Betrieb ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt sollten vor allem Fragen über unsere weitere Zukunft stehen. Und hier das Erörtern, wie geht es weiter mit unseren Arbeitsplätzen und **unserer Zukunft in der S-Bahn**. Das Ziel war unseren Mitarbeitern ein Podium zu schaffen, um ihre Sorgen und auch Ängsten den Verantwortlichen um die Ohren zu hauen. Am Ende sollte eine gemeinsame Erklärung stehen - ***Finger weg von unserer S-Bahn! Wir sind die Kompetenz!***

Ihr findet diese Erklärung als Beilage zu unserer Zeitung. Diskutiert sie mit Euren Kollegen und setzt Eure Unterschrift, denn wir müssen gemeinsam handeln.

Nun hat zwar der Betriebsrat einen Beschluss für eine außerordentliche Betriebsversammlung gefasst, aber bei der Vorbereitung einige Formfehler gemacht. Daraufhin hat der Arbeitgeber die – vom Betriebsrat gesehene – Notwendigkeit der Durchführung einer solchen Versammlung negiert, weil er diese gegenüber dem Bahnvorstand wohl auch nicht vertreten kann?

Wir haben ein Anrecht zu erfahren, wie es weiter gehen soll?

Der stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats, unser Kollege Michael Bublies, betonte vor dem Verkehrsausschuss zu recht die existenzielle Notwendigkeit einer einheitlichen S-Bahn für die Stadt Berlin und ihr Umland. Dem widerspricht, dass die Sprecherin des Verkehrsausschuss im Senat an ihrer Ausschreibung festhalten will. Damit stellt sie sich nicht nur gegen die Interessen der Basis ihrer Partei und die unserer Berliner Kunden, sondern sie stellt sich gegen unsere Interessen.

Im Klartext heißt das, wenn ein privater Betreiber den Zuschlag für nur eine S-Bahnlinie bekommt, dann werden all jene Mitarbeiter, die ihre Arbeitsleistungen für den Bereich Infrastruktur erbringen zu Betriebsfremden. Sie dürfen dann nicht mehr im Eisenbahnverkehrsunternehmen S-Bahn Berlin GmbH tätig sein. Sie müssen raus aus dem Betrieb, damit es zu keinen Wettbewerbsverzerrungen kommt. Also dürfen sich unsere Fahrdienstleiter vor dem Gesetz beugen und ab zur DB Netz AG. Diese hat übrigens einen Interessenausgleich/Sozialplan am Laufen und so werden die Neuankömmlinge der S-Bahn ganz bestimmt mit offenen Armen dort aufgenommen werden. Den Aufsichten und all die Mitarbeiter, die für diesen Infrastrukturbereich tätig sind, wird es nicht viel besser ergehen, wenn sie sich dann bei DB Station und Service wieder finden. Wir können gegenwärtig noch nicht im Detail sagen, was mit der Instandhaltung, den Werken wird. Vielleicht wird auch hier das eine oder andere aus Gründen der „Wettbewerbsfreiheit“ auszugründen sein. Auch was mit dem Bereich Marketing passiert, wissen wir exakt. Genau sagen können wir aber, wenn der Wettbewerb kommt, dann ist die integrierte S-Bahn endgültig futsch!

Wir sind auch nicht in der Lage detailliert vorher zu sagen, was aus den Lokführern wird? Bleiben sie tatsächlich bei der S-Bahn oder hat der DB Konzern anderes vor.

Jetzt könnte die Lokführer sagen: „Egal welche Kutte. Gefahren wird immer.“ Bis jetzt konnte der Betriebsrat jene Kollegen, die gemäß § 61 LfTV nicht mehr fahren dürfen, auf Arbeitsplätze in anderen Bereichen versetzen. In Zukunft wird es zwar Lokführer geben, die auch weiterhin Eisenbahnfahrzeuge steuern, aber die einen zu Tarifen, die bei der DB gelten und die eine Beschäftigungssicherung beinhalten. Die anderen fahren die ihnen anvertrauten Züge zu jenen Tarifen, die für einzelne Privatbahn gelten.

Aus dem letzten Info-Schreiben der GDL möchten wir eine treffende Zusammenfassung zitieren: „Die gleichzeitig mit der EU-Verordnung 1370 angestrebten tariflichen und ökologischen Standards werden uns nicht mehr helfen können, auch wenn es den Grünen nach eigenem Bekunden besonders wichtig ist, "dass der Wettbewerb nicht auf

Kosten von Beschäftigten und Umwelt erfolgt." - mit Beginn jeder Ausschreibung werden wir die S-Bahn, unsere S-Bahn, nicht mehr wiedererkennen. Soweit verstehen wir die Ankündigungen der Bahn und unserer Geschäftsführung überdeutlich, welche sich auf die mit der



DB im Wettbewerbsfieber

Ausschreibung einhergehende Trennung von Netz und Betrieb beziehen. Die Bahn wird sich sehr früh auf eine Ausschreibung einrichten und damit für uns unumkehrbare Fakten schaffen, dessen kann man sich sicher sein.“ (Siehe: Vorstand GDL OG S-Bahn [vorstand@gdl-sbahn-berlin.de])

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Hoch Tief; Volksbegehren Berliner Wasser und Stuttgart 21 zeigen deutlich welche Möglichkeiten der kleine Mann an der politischen Gestaltung hat. Lassen wir es nicht zu, dass wir, die Mitarbeiter dem Wettbewerbswahn zum Opfer fallen. Kämpfen wir gemeinsam um unsere Arbeitsplätze und eine integrierte S-Bahn. Verhältnisse können nur geändert werden, wenn man sich dagegen wehrt – öffentlich wirksam und gemeinsam!

INFORMATIONEN für die Kolleginnen und Kollegen der S-Bahn Berlin GmbH – Okt. / Nov. 2010
www.die-s-bahner.de

Impressum: Die Berliner S- Bahner – Für eine einheitliche unabhängige gewerkschaftliche Interessensvertretung Okt./Nov. 2010
V.i.S.d.P.: Peter Polke Auflage: 1000 Exemplare Anschrift der Redaktion: peterpolke@t-online.de